

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Trägertlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere über Nachschlag usw. laut ausliegender Anzeigenpreisliste 4 Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachschlagsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Behörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.
Hauptredaktion: Georg Röhle, Ottendorf-Okrilla — Vertreter: Hermann Röhle, Ottendorf-Okrilla — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Röhle, Ottendorf-Okrilla
Postfachkonto: Leipzig 29148. Druck und Verlag: Hermann Röhle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: Ottendorf-Okrilla 133.

Nummer 152 Fernruf: 231 Mittwoch, den 30. Dezember 1936 Nr. XI: 832 35. Jahrgang

Amthlicher Teil.

Dienst am 2. Januar 1937.

Zufolge einer Anordnung des Herrn Reichsstatthalters — Landesregierung — Staatskanzlei, vom 16. 12. 1936 findet am 2. Januar 1937 bei der Gemeindevverwaltung kein Dienst statt.

Die Spar- und Strolache ist bis 12 Uhr geöffnet.

Ottendorf-Okrilla, am 28. Dezember 1936.

Der Bürgermeister.

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 29. Dezember 1936.

Am Heiligenabend konnte Frau Emilie Georgi, Försterstraße 113, ihren 78. Geburtstag begehen. Wir gratulieren dem hochbetagten Geburtstagskinde nachträglich noch aufs herzlichste!

Lohn-Weiterzahlung bei Musterungen

Der Treuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Sachsen erläßt folgenden Aufruf:

„Es konnte von mir noch nicht in allen Tarifordnungen vorgeesehen werden, daß die durch militärische Musterung ausfallende Arbeitszeit den in Betracht kommenden Gefolgschaftsmitgliedern zu vergüten ist. Im allgemeinen haben die Unternehmer meines Wirtschaftsgebietes die Zahlung an solchen Tagen bereits freiwillig geleistet. Mit Rücksicht darauf, daß die zur Musterung bestimmten Gefolgschaftsmitglieder eine hohe vaterländische Pflicht erfüllen, aus der ihnen geldlicher Nachteil nicht erwachsen soll, fordere ich hiermit alle Unternehmer aus, auch dann den vollen Arbeitslohn weiterzuzahlen, wenn in den Tarifordnungen eine entsprechende Verpflichtung noch nicht enthalten ist.“

Auffstellung von Heimarbeitertifen

Das Landesarbeitsamt Sachsen teilt mit: Am 5. Dezember 1936 hat der Treuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Sachsen eine Anordnung erlassen, die in den amtlichen Mitteilungen des Treuhänders der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Sachsen und dem Reichsarbeitsblatt veröffentlicht wurde und nach der alle Gewerbetreibende und Zwischenmeister verpflichtet sind, die Listen der für sie in Heimarbeit Beschäftigten und der Zwischenmeister sowie derjenigen Hausgewerbetreibenden und anderen arbeitnehmerähnlichen Personen, die in der Heimarbeit Beschäftigten gleichgestellt sind, am 15. Januar 1937 in dreifacher Ausfertigung dem für ihren Betrieb zuständigen Arbeitsamt auszuhandigen.

Es wird allen in Frage kommenden Gewerbetreibenden und Zwischenmeistern dringend empfohlen, sich über die näheren Einzelheiten dieser Anordnung aus den amtlichen Mitteilungen des Treuhänders der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Sachsen und dem Reichsarbeitsblatt zu unterrichten oder das für den Betrieb zuständige Arbeitsamt um nähere Auskunft zu bitten.

Dresden. Verkehrler Verkehr bei der Reichsbahn. Obwohl der Winterverkehr zu Weihnachten ausfiel und auch der Ausflugsverkehr nicht weniger lebhaft entwickelte, ist bei den Ergebniszahlen des Weihnachtserverkehrs bei der Reichsbahn ein wesentliches Anwachsen des Gesamtverkehrs festzustellen. Auf dem Hauptbahnhof wurden bis zum 26. Dezember 114 757 Fahrkarten, darunter 17 605 Zuschlagskarten, verkauft (1935: 98 694 und 16 609). Außerdem wurden am 27. Dezember 8722 Fahrkarten, darunter 1393 Zuschlagskarten, verkauft. Hierzu treten die auf den Bahnhöfen Dresden-Neustadt und Wettiner Straße verkauften Fahrkarten, die ebenfalls eine erhebliche Steigerung gegen das Vorjahr aufweisen. Am Hauptbahnhof fuhrten bis zum 26. Dezember 47 Sonderzüge ab und 51 kamen an, am 27. Dezember vier abfahrende Sonderzüge. Die allgemeine Steigerung der Verkehrszahlen ist auf erhöhten Fern- und Militärlaufverkehr zurückzuführen.

Birma. Falsches Schlupflicht fordert Todesopfer. Bei Langhemmersdorf stieß ein achtunddreißig Jahre alter Kraftfahrer aus Neudorf auf einen mit weißem Licht beleuchteten stehenden Lastkraftwagenzug auf. Er erlitt einen schweren Schädelbruch, dem er im Krankenhaus erlag.

Leipzig. Raubüberfall. — Der Täter gefaßt. Am Vormittag des 24. Dezember wurde in Liebertwolkwitz in ihrer Wohnung die zweiundfünfzig Jahre alte Frau Therese Kunze von dem einundzwanzigjährigen Karl Richter überfallen. Richter warf die Frau bis zur Bewußtlosigkeit und schlug auf sie ein. Auf die Hilferufe der Ueberfallenen kam die im Teichgrundstück wohnende Schwägerin der Frau Anna Oltmann.

Der Räuber stürzte durch ein offenes Fenster der Schlafkammer; er wurde von Einwohnern verfolgt, denen es gelang, ihn zu stellen und der Polizei zu übergeben. Richter wollte sich für die Feiertage Geld verschaffen, das er bei der ihm von früher her bekannten Frau Kunze vermutete.

Leipzig. Verlobung eines Lebensretters. Dem Steindrucker Gerhard Wölgau ließ der Reichsstatthalter in Sachsen dafür, daß er am 17. Mai 1936 eine Frau aus der Gefahr des Ertrinkens im Eiserntüchboden rettete, eine öffentliche Verlobung ausprechen und eine Geldbelohnung übergeben.

Leipzig. Sitzung gegen Lokomotive. — Ein Lötter. Auf dem Hauptbahnhof fuhr ein Elzuga an eine leerstehende Lokomotive, die zu weit in das Gleis vorgefahren war. Die angefahrne Lokomotive stürzte um und der Referentlokomotivführer Gottschalk aus Saalfeld wurde getötet.

Leipzig. Glätteis nicht beachtet. — Ein Lötter. Zwischen Giebelroth und Bacholderbaum bei Gera schlug der von dem lebenunddreißig Jahre alten Medel aus Böhlitz-Ehrenberg gesteuerte Wagen auf der vereisten Straße mit voller Wucht gegen einen Baum. Bei Medel trat der Tod ein. Sein Mitfahrer wurde auf das Feld geschleudert und kam mit leichten Kopfverletzungen davon.

Leipzig. Brandstiftung in der Fabrik. In einem fünfzig Meter langen Anbau der Räderwagenfabrik Germania in Rüdernsdorf brach ein Feuer aus, zu dessen Bekämpfung die Berufsfeuerwehr und eine Werkfeuer eingeleitet wurden. Die Behren konnten nicht verhindern, daß der Bau vernichtet wurde, in dem etwa hundert fertige Räderwagen, ein Kraftwagen usw. untergebracht waren. Man vermutet, daß Brandstiftung vorliegt.

Altenburg. Die Witvin niedergeschlagen. Selbstmord des Täters. Im Verlauf eines Streites mit seiner Witvin, der verwitweten Frieda Stengel geb. Adermann, schlug der fünfundsiebzig Jahre alte Reinhold Jungandreas mit einem Handbeil auf die Frau ein; diese brach blutüberströmt zusammen und wurde schwerverletzt dem Landeskrankenhaus zugeführt. Der Täter beging Selbstmord durch Erhängen.

Crimmitschau. 130 Volkswohnungen. Nachdem im Herbst d. J. 28 Volkswohnungen bezugsfertig und 24 im Rohbau errichtet worden sind, wird für das kommende Jahr der Bau von 80 Volkswohnungen geplant. Auf den dafür eingezeichneten Plan sind 81 800 Reichsmark Reichsdarlehen in Aussicht gestellt worden.

Jwidaun. Das Vornkind stand auf. Die alte erzgebirgische Sitte der Aufstellung eines Vornkindes in der Weihnachtszeit erlitt in der Johannis Kirche in Weichenborn ihre Erneuerung. Aus Jwidaun stammen die ältesten Schriftstücke, die das Vordanden eines solchen Vornkindes bis zum Jahr 1567 nachweisen. In Kriegszeiten, insbesondere im Dreißigjährigen Krieg, war das Vornkind der Weichenborner Kirche bei Plünderungen des Gotteshauses wiederholt in Mitleidenschaft gezogen, aber immer durch ein neues ersetzt worden, bis 1875 die Aufstellung unterblieb. Jetzt stiftete ein Gemeindeglied ein neues geschmücktes Vornkind; bei der Aufbringung eines Krippenspiels wurde die alte Sitte der Aufstellung des „neugeborenen Kindes“ (Vornkind) zum neuen Leben erweckt.

Milan. Vogtländische Heimattrachten. Nach Angaben des früheren Leiters des Kreisamuseums in Plauen sind zwei echte vogtländische Heimattrachten angefertigt worden, die der hiesige Verein für Raufunde im Museum zur Ausstellung bringen will.

Wie an allen Sammeltagen für das WSW wollen wir uns auch zur Jahreswende wieder zur sozialistischen Tat bekennen. Jeder Volksgenosse zeichnet für die Neujahrsbitte des WSW im Gau Sachsen.

Böhmisch-Leipa. Drei Wochen Arrest wegen „Heil Hitler“. Der hiesige Einwohner Anton Sch. hatte im Juli d. J. mit einem Staatsautobus eine Fahrt zur Gartenbauausstellung nach Dresden unternommen. Auf der Hinfahrt machte der Reiseleiter die Teilnehmer aufmerksam, sich in Dresden nur der gebräuchlichen Grußweise zu bedienen, keineswegs aber mit „Heil Hitler“ zu grüßen, weil das in der Tschechoslowakei verboten ist. Als die Reiseleiternehmer am Abend bei dem Autobus eintrafen, soll Sch. nach den Angaben zweier Tschechen, die Hand erhoben und „Heil Hitler“ gerufen haben. Daraufhin war gegen Sch. die Anklage nach dem Republikstrafgesetz erhoben worden. Er hatte sich vor dem hiesigen Kreisgericht zu verantworten und bestritt die Angaben der beiden Tschechen. Die Reugen behaupteten jedoch ihre Aussage. Sch. wurde schuldig erkannt und zu drei Wochen strengem Arrest verurteilt.

Tödliche Verkehrsunfälle während der Festtage

Am Vormittag des 24. Dezember wurde in Groitzsch bei Bismarck eine dreihundfünfzig Jahre alte Frau tödlich überfahren; sie war aus dem Haus getreten, auf dem gestorenen Boden ausgerutscht und wurde von einem vorbeifahrenden Lastkraftwagen erfasst, dessen Hinterräder über sie hinweggingen.

In der Baugener Straße in Dresden überholte ein dreihunddreißig Jahre alter Mann, der zur Weihnachtsfeier zu seinen Angehörigen fahren wollte, auf seinem Kraftwagen einen Lieferkraftwagen, sich gegen eine entgegenkommende Straßenbahn und wurde tödlich verletzt. — In der Quorenener Straße in Böhlaun stieß ein Kraftwagen mit Weiwagen auf einen entgegenkommenden Lastkraftwagen. Dabei erlitt der fünfundsiebzig Jahre alte Kraftwagenfahrer aus Schönfeld so schwere Verletzungen, daß er bald darauf starb. — In Freital-Niederhäslich fuhr ein Kraftwagen in einer Kurve gegen einen Baum; er erlitt tödliche Verletzungen. Sein Mitfahrer wurde lebensgefährlich verletzt. — Ein vierundzwanzig Jahre alter Bauer aus Niederoda bei Groitzsch stürzte mit seinem Fahrrad auf der Heimfahrt vom Tanz; er starb an der Unfallstelle.

Diese Kette trauriger Ereignisse, die zum Weihnachtsfest viel Herzeleid und Unglück in die Familien trugen, bildet, wie die Dresdener Unfallkommission feststellt, lediglich das Ergebnis von Leichtfertigkeit, Ueber-eifer und Rücksichtslosigkeit im Straßenverkehr.

Auf vor dem Ort Schönbrunn fuhr der mit vier Personen besetzte Kraftwagen des Holzhändlers Edwin Franz aus Remptendorf, Kreis Schlei, gegen einen Straßenbaum und wurde vollständig zertrümmert. Der neben dem Wagenlenker sitzende Otto Wör aus Remptendorf war sofort tot; die übrigen Insassen kamen merkwürdigerweise ohne erhebliche Verletzungen davon.

Achtung, Kreuzung — ein Todesopfer!

Auf der Kreuzung Hochufer-Waldenburger Straße in Glauchau stießen zwei Personenkraftwagen mit großer Wucht zusammen. Ein sechzehn Jahre altes Mädchen aus Siegmarschönau wurde so schwer verletzt, daß es nach wenigen Minuten starb. Die Eltern des Mädchens mußten in schwerverletztem Zustand ins Krankenhaus gebracht werden. — Das schnelle Ueberfahren von Kreuzungen forderte schon so viele Opfer, daß die Kraftfahrer von sich aus mit aller Vorsicht an Kreuzungen heranzufahren müssen.

Wißt Du einen der wertvollen Preise gewinnen, die für die Schätzung des Ergebnisses für die Neujahrsbitte des WSW im Gau Sachsen zur Verfügung stehen, dann trage den von Dir geschätzten Betrag in die in allen Haushaltungen aufliegende Liste für die Neujahrsbitte des WSW im Gau Sachsen ein.

Rüchzettel der Woche

Mittwoch: erstes Frühstück: Gräupchensuppe mit Milch. Mittags: Ransisch. Abends: Streichwurstschinken, roter Rübensalat. — Gräupchensuppe mit Milch: 60 Gramm Gräupchen in anderthalb Liter Wagemilch oder halb Wasser und halb Vollmilch aufquellen, mit Salz, Zucker und nach Belieben mit Himbeersaft abschmecken. — Ransisch: Zwiebelwürfel in Fett oder Speck rösten, gebohten zerhackten Fisch und gebohten Kartoffelscheiben sowie Salz und etwas Brühe zugeben, gut durchdünsten lassen und mit etwas angerührtem Senf abschmecken.

Donnerstag: mittags: Bideklöße und Schweinefleischstunde. Abends: Silvesterfisch, Käse. — Bideklöße: Aus einem Kilo gebohten, geriebenen Kartoffeln, 125 Gramm Grieß, 125 Gramm Mehl, einem Ei, Salz, Nussöl einen Teig zubereiten, diesen auf bemehltem Brett ausrollen, mit gerösteter geriebener Semmel bestreuen, zusammenrollen, in zehn Zentimeter lange Stücke schneiden, diese an den Schnittstellen zusammendrücken und im Salzwasser zehn bis fünfzehn Minuten offen langsam kochen. — Schweinefleischstunde: 60 Gramm gewiegtes Schweinefleisch andünsten, 30 Gramm Mehl überstäuben, mit Brühe auffüllen, zehn Minuten kochen lassen, mit Salz und gewiegtem Majoran abschmecken. — Silvesterfisch: 1 Kilo Kartoffeln dämpfen, abgießen, in Würfel oder in Scheiben schneiden, mit einem achtel Liter scharf abgeschmecktem Essigwasser überbrühen und zugedeckt stehen lassen. Inzwischen zwei gewässerte Salzheringe säubern, häuten, entgräten und in Würfel schneiden, zwei bis drei Kefel schälen, hacken, eine Zwiebel fein schneiden, eine saure Gurke in Scheiben schneiden, einen Teelöffel Senf mit etwas Heringssmilch, Öl und Mahonnaisse verrühren und alle Zutaten unter die gedämpften Kartoffelwürfel geben, vorsichtig mengen und gut abschmecken.